

Schritt für Schritt zum Industriezubringer

Projekt Am gestrigen Infoabend der Gemeinde Ruggell wurden die Langzeitprojekte Industriezubringer und Kreisel angesprochen. Vor Kurzem erwarb die Gemeinde ein Grundstück an der Rheinstrasse und ist der Realisation des Projekts damit einen Schritt näher gekommen.

Susanne Quaderer
squaderer@medienhaus.li

In der Gemeinde Ruggell hat sich in den vergangenen Jahren einiges getan – das soll auch künftig so weitergehen. Das hat aber zur Folge, dass in der überschaubaren Gemeinde immer mehr Verkehr aufkommt und die Verkehrsführungen zum Problem werden. Gerade die Zufahrt zum Industriegebiet ist nicht optimal: Die Strasse führt die Autofahrer über eine schmale Fahrbahn am Gasthaus Rössle und kurz darauf am Fussballplatz vorbei ins Industriegebiet. Erst vor Kurzem eröffnete mit dem Kokon II ein weiteres grösseres Gebäude in der Ruggeller Industrie. Das bedeutet weitere Arbeitnehmende, die täglich durch dieses Nadelöhr zu ihrem Arbeitsplatz fahren.

Idealerweise im kommenden Jahr im Budget

Seit Längerem arbeitet die Gemeinde Ruggell in Zusammenarbeit mit dem Land am Projekt «Kreisel und Industriezubringer». Damit sollen vor allem das Wohngebiet entlastet und die Zufahrt zur Industrie erleichtert werden. Nun konnte ein weiterer Grundstückskauf getätigt werden, der die Verantwortlichen einen Schritt näher zur neuen Verkehrsführung bringt. Die Parzelle grenzt direkt an die Rheinstrasse – dort, wo der Kreisel realisiert werden soll. Das Grundstück erhielt die Gemeinde durch ein Kauf- und Tauschgeschäft: Sie gab zwei Grundstücke her und bezahlte 166 000 Franken, um die



Maria Kaiser-Eberle und Emanuel Matt luden gestern die Ruggeller Einwohner zum Informationsabend in den Gemeindesaal ein. Bild: Daniel Ospelt

Parzelle Nummer 594 mit 1206 m² ihr Eigen nennen zu können. Auf dem Grundstück steht jedoch ein weisses Haus mit roten Fensterläden. Es wird nicht abgerissen, da nur ein Teil des Grundstücks für die Erstellung des Kreisels benötigt wird. Somit kann die Hausbewohnerin weiter darin leben – sie erhält lebenslanges Wohnrecht. Das Kauf- und Tauschgeschäft wurde unter anderem gestern am Informationsabend der Gemeinde Ruggell im Gemeindesaal präsentiert.

In diesem Jahr stehen laut Ruggells Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle weitere Bodenver-

handlungen und die Projektausbearbeitung im Detail an. «Idealerweise können wir das Projekt dann im nächsten Jahr ins Budget aufnehmen. Ich bin zuversichtlich, dass wir das schaffen», erklärte sie. Eben die Grundstückskäufe bzw. die diebezüglichen Verhandlungen sind zeitaufwendig. «Für die Besitzer ist es nicht immer einfach», sagt sie. Schritt für Schritt käme man aber vorwärts, so die Vorsteherin. Wie genau der Zeitplan aussieht, kann Kaiser-Eberle zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen. Auch deshalb, weil es in Absprache mit dem Land geschehen muss.



Die Parzelle 594 grenzt an die Rheinstrasse. Dort sollen künftig der Kreisel und der Industriezubringer entstehen. Bild: Gemeinde Ruggell

Spatenstich für LFV-Nationalmannschaftszentrum ist Mitte März

Ein Grossprojekt der Gemeinde Ruggell ist die Erweiterung des Freizeitparks Widau. Hier werden zusammen mit dem Liechtensteiner Fussballverband (LFV) ein Nationalmannschaftszentrum sowie eine Neugliederung der Spielfelder realisiert. «Der Spatenstich dafür findet am 12. März statt», so Maria Kaiser-Eberle gestern Abend. Im Nationalmannschaftszentrum sollen Kabinen, Trainerbüros, Nebenräume sowie ein abgetrennter Frauentrakt Platz finden.

Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 1,6 Millionen Franken, die der LFV übernimmt. Die Neugliederung der Trainings- und Spielfelder wird Kosten in Höhe von fünf Millionen Franken hervorrufen, von denen 1,5 Millionen Franken die Gemeinde bezahlt. Damit erhält der LFV erstmals eine fixe Heimat für alle Männer- und Frauen-Nationalmannschaften. Mehr Informationen wollte die Vorsteherin gestern nicht preisgeben und verwies auf den Spatenstich in rund einem Monat.

Neben dem Nationalmannschaftszentrum soll im Frühjahr 2019 auch die Pumptrack-Anlage fertiggestellt werden. Damit die Kinder die Anlage sicher erreichen, wird eine Überquerung über die Industriestrasse mit Fussgängerinsel gebaut. Dies erklärte der Leiter der Ruggeller-Bauverwaltung, Emanuel Matt, am gestrigen Abend. Diese kostet 255 000 Franken und somit 25 000 Franken mehr als die Pumptrack-Anlage selbst – sie ist aber notwendig.

Nachhaltigkeitsziele: Aufbruch der Zivilgesellschaft

SDG Während die Nachhaltigkeitsziele der UNO in Politik und Wirtschaft zumindest andiskutiert werden, ist es in der Zivilgesellschaft noch ruhig. Falsch, meinen Ute Mayer und Elias Kindle. Sie wollen zeigen, was sich in diesen 17 Bereichen tut – und was noch kommen könnte.

An einem Punkt des Gesprächs nimmt sich Elias Kindle ein Blatt Papier, zieht darauf drei sich überlappende Kreise und beschriftet einen mit Regierung/Staat, einen mit Wirtschaft, einen mit Zivilgesellschaft. «Jeder dieser Kreise muss seinen Teil leisten, damit wir die Nachhaltigkeitsziele umsetzen können.» Gemeinsam mit der Koordinatorin der Arbeitsgruppe, Ute Mayer, und anderen Mitstreitern will sich der Mitinitiator dafür starkmachen, dass auch die Zivilgesellschaft sichtbar macht. Im Gegensatz zu Regierung/Staat und Wirtschaft, die immer wieder medienwirksam auf Aktivitäten aufmerksam machen, ist es in der Zivilgesellschaft gegen aussen noch erstaunlich ruhig. «Genau hier wollen wir ansetzen», erklärt Ute Mayer. Sie ist als Vertreterin des Netzwerks für Entwicklungszusammenarbeit für die Koordination der Arbeitsgruppe verantwortlich. «Wir wollen ein Bewusstsein dafür schaffen, um was es bei den Nachhaltigkeitszielen geht. Haben wir das erreicht, geht es an die Umsetzung.»

«Es läuft bereits sehr viel»

Den Start machen die Organisatoren am kommenden Donners-



Ute Mayer und Elias Kindle wollen ein Bewusstsein für die Nachhaltigkeitsziele der UNO schaffen. Bild: Daniel Schwendener

tag im Haus Gutenberg in Balzers. Unter dem Titel «Die UNO-Nachhaltigkeitsziele in Liechtenstein umsetzen. Was leistet die Zivilgesellschaft?» wollen die Organisatoren NGOs, Vereine, gemeinnützige Stiftungen sowie interessierte Privatpersonen zusammenbringen. «Jeder, der eine Idee hat, kann sich gerne einbringen.» Und Kindle weiter:

«Wir wollen das Projekt von Anfang an so breit wie möglich abstützen. Schliesslich ist jede und jeder Einzelne davon betroffen», erklärt Elias Kindle die Vorgehensweise. Er selbst arbeitet bereits in zahlreichen Projekten und Vereinen mit, darunter bei der Symbiose Gemeinschaft. Es geht deshalb am Donnerstagabend darum, gemeinsam eine

Landkarte zu kreieren, um einen Überblick über die verschiedenen Akteure und deren Projekte zu schaffen.

«Es ist falsch zu glauben, es sei bis jetzt nichts passiert. Doch nun müssen wir die verschiedenen Aktionen miteinander verbinden und vernetzen.» Alle gemeinsam müssten sich mit den Nachhaltigkeitszielen identifi-

zieren können. Und: «Es gibt schon viele positive Anknüpfungspunkte», ergänzt Mayer. «So hat Liechtenstein den weltweit höchsten Anteil an Biolandbaufläche.» Auch das Energiestadt-Label einiger Gemeinden sei ein gutes Beispiel. Es gehe am Donnerstag darum, an die positiven Prozesse anzuknüpfen und in anderen Bereichen Verbesserungspotenziale anzugehen.

Alle Ziele hängen zusammen

Dabei soll es aber nicht bleiben, wie Mayer und Kindle betonen. Kindle: «Ganz genial wäre es natürlich, wenn es eine Koordinationsstelle gäbe, welche die Anstrengungen aus Regierung/Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft vernetzen und begleiten würde.» Schliesslich seien die 17 Nachhaltigkeitsziele (siehe Kasten) so umfassend, dass kein einzelner Akteur alles aufgreifen könne. Mayer: «Es lässt sich auch in einem kleinen Land wie Liechtenstein nicht ein Ziel wichtiger oder prioritär behandeln. Sie hängen alle zusammen.» Wollte man sie wirklich bis 2030 erreichen, sei es jetzt Zeit zu handeln.

Stephan Agnolazza-Hoop
sagnolazza@medienhaus.li

Die Nachhaltigkeitsziele

Vor vier Jahren verabschiedete die Staatengemeinschaft die sogenannte UNO-Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung. Diese umfasst die 17 Nachhaltigkeitsziele, die international als Sustainable Development Goals oder kurz SDGs bekannt sind. Sie sind überaus ambitioniert formuliert und sollen dazu beitragen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Deshalb umfassen die 17 Ziele alle Bereiche des Lebens: keine Armut, kein Hunger, Gesundheit und Wohlergehen, hochwertige Bildung, Geschlechtergleichstellung, sauberes Wasser und Sanitärversorgung, bezahlbare und saubere Energie, menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, Industrie, Innovation und Infrastruktur, weniger Ungleichheiten, nachhaltige Städte und Gemeinden, verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster, Massnahmen zum Klimaschutz, Leben unter Wasser; Leben am Land, Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen, Partnerschaften zur Erreichung der Ziele. Die Ziele haben universelle Gültigkeit. In Liechtenstein hat die Regierung einen Umsetzungsplan präsentiert, der aber erst acht Ziele umfasst. (ags)